

Das Lebensmuster Entstehung der Prägung



19sixtyone
wissenonline

Das Lebensmuster

die Entstehung der Prägung

Ein Schriftstück über das Zusammenspiel von den verschiedenen Mustern, die das Leben beeinflussen und steuern.

In diesem Kapitel wird der Ablauf und das Zusammenspiel von Prägung und Muster, aufgezeigt.

Eine Reise durch die Welt deines "bewussten Ichs" und der Annahme einer eigenen Persönlichkeit zu sein.

Dieses Schriftstück ist ein einzelnes Kapitel aus einem grossen Wissens-Store. Da es viel interessanter ist, meiner Meinung nach, genau dies lesen zu können, was einem interessiert, ohne ein ganzes Buch lesen zu müssen.

Die Schriftstücke sind so gehalten, dass die Information, das Wissen direkt vermittelt werden. Genau auf den Punkt gebracht.

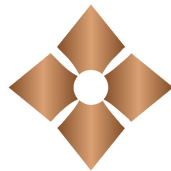
Es geht um das "Warum" passiert etwas und was hat es für Auswirkungen.

Unabhängig von möglichen Hirnströmen oder möchte psychologische Abhandlungen, die nur auf Beobachtungen beruhen.

Die ganze Lebenswissenschaft wird einfach mal anders hinterfragt und es ergibt sich ein anderes Bild, das logisch ist und verstanden wird. Dadurch treten Veränderungen ins Leben, die das Leben vereinfachen, besser und glücklicher werden lassen.

Die Schriftstücke oder Wissenspuzzle sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Genehmigung und Rücksprache mit dem wissenonline.ch / 19sixtyone.ch oder mit den Autoren für Schulungen oder für private Zwecke kopiert werden.

Das Lebensmuster – die Entstehung der Prägung. Auflage 010.02122018.02
Copyright, wissenonline.ch 2024 | Ausführungen PDF, EPub, Mobi



Die fünf Muster – das Lebensmuster



Vieles in der Geschichte der Welt und in unserer eigenen Lebensgeschichte basiert auf alten Weisheiten, die unsereins kaum hinterfragt. Wir lernen die Weltgeschichte, als sei diese zu hundert Prozent so abgelaufen und in seiner Vielfalt, in jeder Zeitepoche, schriftlich festgehalten worden. Die Geschichte akzeptieren wir als Wahrheit, weil die Geschichte selbst als Wahrheit verkauft wird.

Diesen Ablauf nehmen wir bei unserer persönlichen Geschichte ebenso hin und hinterfragen das Wie und Warum erst in den Jahren, in denen das Leben bereits in vollem Gange ist.

Spätestens bei der Midlif-Crisis fangen die Fragen an.

Bei Trennung von dem Partner, bei Arbeitsverlust, bei schwereren Krankheiten oder bei Todesfällen werden Fragen gestellt, warum ich.

Seit Geburt laufen wir in Mustern, verhalten uns genauso, wie die Muster dies vorgeben, und wachsen mit weiteren unterschiedlichen Mustern auf. Wir werden in eine Familie hineingeboren und übernehmen das laufende Familienmuster und die Ahnenmuster. Das Verhalten verändert sich mit jeder Woche, in der Sie heranwachsen.

Die Verhaltensmuster von Vater, Mutter und Geschwistern prägen ihr eigenes Verhalten. Durch die Erziehung, die Erlebnisse und Ereignisse werden Gefühle gesetzt. Je nach Familienwohlstand entstehen die Gefühlsmuster, die wiederum Ihre Gedanken entstehen lassen und umgekehrt. Je älter Sie werden, desto dichter und enger wird Ihr Gedankenmuster.

Die Muster bilden und prägen Ihr Leben und bilden das Lebensmuster, das ein jeder von uns hat. In diesem Lebensmuster finden alle Ihre Ereignisse¹ statt, Ihre Gesundheit, Ihr materieller Besitztum oder Reichtum, das Glück oder Unglück, die Zufriedenheit - einfach alles.

¹ Ereignisse, Erlebnisse, Situationen. Erhältlich bei wissenonline.ch

Menschen versuchen immer wieder, die Muster zu durchbrechen, ohne die Bewusstheit und das Wissen darüber zu haben, dass das Durchbrechen, ohne das Auflösen von warum und wieso, wiederum einen neuen Ablauf ins Leben ruft, nämlich die Wiederholung.

Der Ablauf wiederholt sich, vielleicht in einer anderen Form oder an einem anderen Lebensaufenthaltort, doch er wiederholt sich.

Betrachten wir den Ablauf des Lebens etwas näher.

Das Leben spielt sich in fünf Mustern ab, die wir als unser Leben wahrnehmen. Die Muster prägen den Charakter, die Gesundheit, die Gewohnheit, die Verbundenheit und die Denkweise.

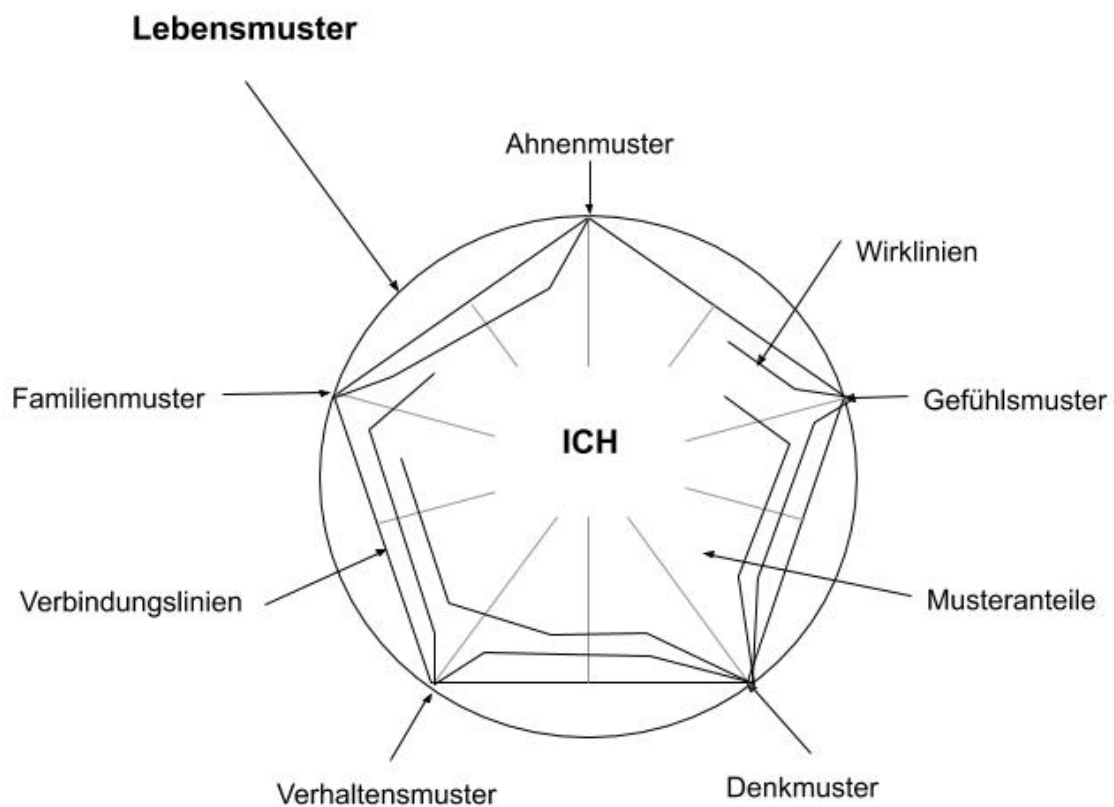
Alles ist miteinander verbunden und wirkt aufeinander ein.

Die Auswirkung auf einzelne Muster, hängen von den Anteilen, der sich überlappenden Wirkungen, innerhalb der Muster ab. Je mehr ein Muster über die Wirkungslinie mit Anteilen anderer Muster verbunden ist, desto grösser sind die Beeinflussungen und die entstehenden Abhängigkeiten voneinander.

Dies variiert von Mensch zu Mensch, da jeder andere Musteranteile hat. Diese Prägung der Muster beinhaltet die Stärke der Prägung und deren Auswirkung auf das Verhalten.

- Das **Ahnenmuster** beeinflusst den Charakter und das Familienmuster, welches auch den Charakter und die Verbundenheit prägt.
- Das **Familienmuster** ist das Zusammentreffen der Ahnenmuster von Vater und Mutter, die durch die Erziehung und das neue Setzen von Regeln und Werten ihre Sprösslinge prägen und in den weiteren Mustern kanalisieren.
- Die **Gefühlsmuster**, in denen auch die Ereignisse verankert sind, beeinflussen die Gesundheit und auch die Gedankenmuster, während auch die Familienmuster und die Ahnenmuster die Gesundheit beeinflussen. Die wiederum auch mit der Verbundenheit verknüpft ist.
- Die **Gedankenmuster** werden von den Gefühlsmustern, den Familien-, Ahnenmuster gesteuert und lösen das Verhaltensmuster, die sogenannten Gewohnheit aus.
- Die **Verhaltensmuster** sind die Folgen von den beeinflussenden Mustern, die sich durch die Gewohnheiten widerspiegeln.
- Das **Lebensmuster**, ist der Kreislauf von den Mustern, in dem alles stattfindet und passiert. Ein immer wiederholender Vorgang, der sich über Jahrzehnte hinweg abspielt.
Weil die Muster täglich gelebt werden, werden dadurch die Abläufe und Wirkungen aufrechterhalten.

Ahnenmuster / Charakter
Familienmuster / Verbundenheit
Gefühlsmuster / Gesundheit
Gedankenmuster / Ausrichtung der Denkweise
Verhaltensmuster / Gewohnheiten



Aus diesen entstehenden Wiederholungen und Verflechtungen entsteht das Ich und das Leben, der Lebensablauf oder eben das Lebensmuster.

Das Ahnenmuster

Das Muster der Ahnen hat einen grossen, jedoch indirekten Einfluss auf unseren Charakter, auf das Verhalten und die Gesundheit.

Das Ahnenmuster ist eine hochkomplexe Unbekannte, die ihren Einfluss potenziert und mit jedem nachkommenden Familienmitglied weitergegeben wird. Je länger die Ahnenreihe ist, desto mehr Lebensmuster der Ahnen sind im Familienmuster vorhanden.

Hier spielen die Anteile, der übergreifenden Wirkungsfelder, der einzelnen Familienmitglieder eine Rolle.

Jedes Ahnenmitglied bringt seine Musteranteile in die Ahnenmuster mit ein. Je nach Stärke der Musteranteile werden die Familienmitglieder resp. die Familienmuster geprägt.

Auch ein Familienmuster wird durch die Ahnenreihe geprägt, weil sich die Musteranteile aus der Summe der Anzahl Ahnen(Vorfahren) ergeben.

Je grösser die Anzahl der Vorfahren ist, umso mehr Anteile sind von den Ahnen vorhanden.

Beispiel:

Sind in einem Stammbaum mehr Familien mit einem sozial tieferen Stand vorhanden, wird die Wahrscheinlichkeit höher sein, dass Armut über einen längeren Familienzeitraum existiert oder existiert hat.

Dies ist heute bereits in Statistiken erkannt worden, dass Kinder, die mit Sozialhilfe aufwachsen, mit einer grossen Wahrscheinlichkeit auch wieder sozial abrutschen werden, weil das Vorleben der Eltern, die Überforderung und das falsche Verhalten zu Geld übernommen werden.

Ein falsches Verhaltensmuster und Denkmuster wird übernommen und weiter gelebt. Natürlich gilt auch hier, die Ausnahme bestätigt die Regel und ein jeder kann auch die Muster durchbrechen.

Das Familienmuster

Wichtig ist hier zu unterscheiden, zwischen der Ursprungsfamilie und der eigenen Familie.

Die Ursprungsfamilie ist der Teil mit Ihren Eltern und Geschwister. Die Familie ist der Teil mit Ihrer Partner Ehefrau oder Ehemann und ihren Kindern.

Weshalb ist dies wichtig zu unterscheiden?

Der Unterschied liegt in dem Auseinanderhalten der Muster, um diese besser zu erkennen und zu lösen. Ansonsten wird es schwierig, die Muster von einem selbst, von der Frau, den Kindern, der Mutter, die vom Vater, die der Grossmutter väterlicherseits, die von dem Grossvater mütterlicherseits, der Tante vom Vater und so weiter, auseinanderzuhalten.

Sie bemerken, eine riesengrosse Ansammlung von Mustern ist vorhanden.

Beispiel:

Als Kind werden Sie in eine Familie hineingeboren, als das erstgeborene Kind oder als ein folgendes Kind. In dieser Familien laufen bereits Muster von Vater und Mutter, allenfalls auch schon von Geschwistern.

Hier ist der Beginn, der Einstieg in die Beeinflussung des Lebens, die Bestimmung über Gesundheit, Charakter, Verbundenheit, Ausrichtung und Gewohnheit.

Ahnenmuster - Charakter | Familienmuster - Verbundenheit | Gefühlsmuster - Gesundheit |
Gedankenmuster - Ausrichtung der Denkweise | Verhaltensmuster - Gewohnheiten

Als heranwachsendes Kleinkind sind wir bereits eingebettet in laufende Muster, die uns prägen. Je nach sozialem Status, in der die Eltern leben, übernehmen Sie Abläufe und weitere Muster entstehen.

Weitere Prägungen sind oder können sein:

Kann oder will die Mutter zu Hause sein und für die Kinder da sein oder muss die Mutter arbeiten gehen?

Wachse ich als Einzelkind auf, ist die Mutter alleinerziehend oder bin ich mit vielen weiteren Geschwister am Aufwachsen?

Wachse ich in ländlicher Umgebung auf oder in der Stadt?

Sind die Eltern reich, leben im Mittelstand oder sie sind eher arm?

Hat der Vater neben seiner Arbeit auch Zeit, die er mit der Familie verbringen kann oder ist er abends immer weg im Verein, Feuerwehr oder in der Politik?

Wie ist der Gesundheitszustand der Eltern?

Lebt noch ein Grosselternteil mit im Haushalt?

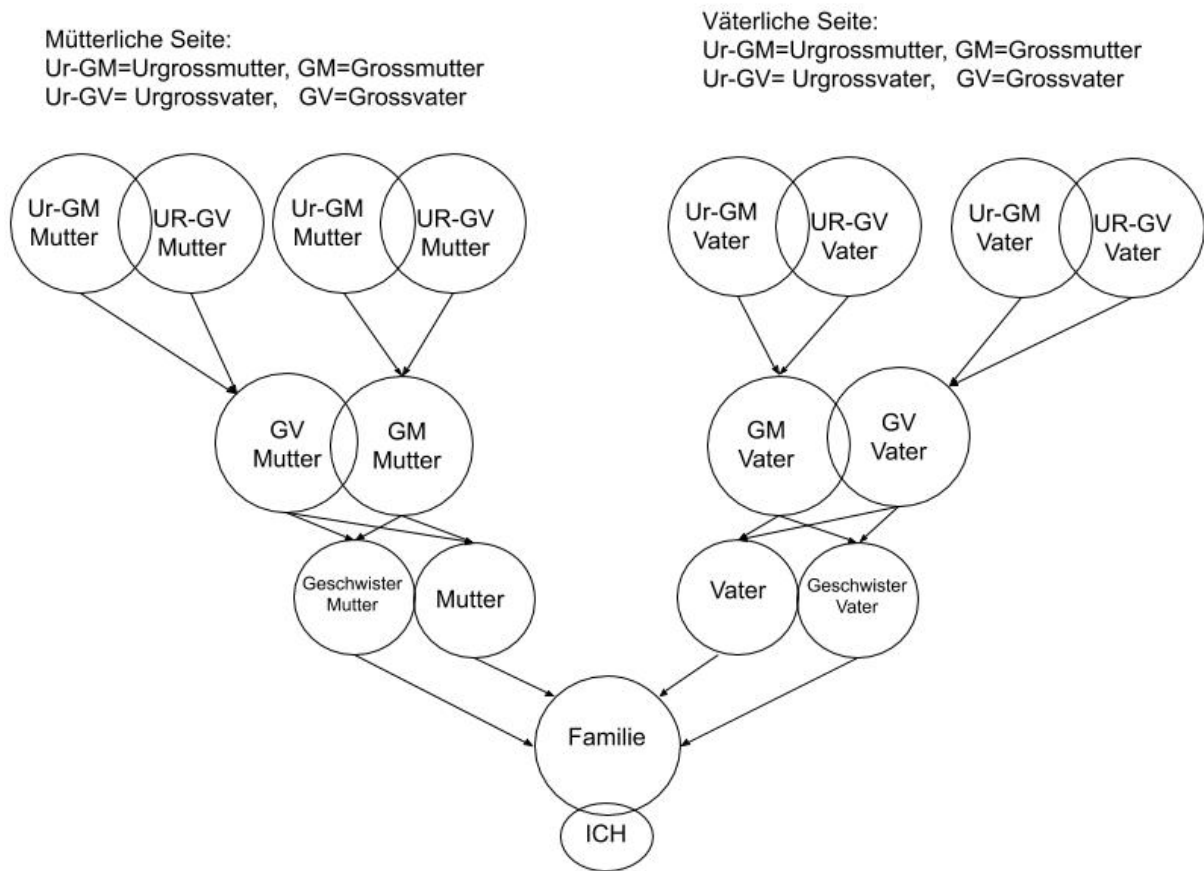
Es würde noch viele weitere Faktoren geben, die in den Mustern vorhanden und prägend sind.

Das Familienmuster besteht aus sehr vielen einzelnen Komponenten, die die Eltern in die Familie mit hinein bringen, auf die Kinder übertragen und sie prägen.

Nebst diesen Mustern laufen bei den Eltern die Muster deren Eltern, also Ihre Grosseltern und bei den Grosseltern, wiederum deren ihrer Eltern, also Ihre Urgrosseltern. Diese Prägung manifestiert sich im Unterbewusstsein und steuert das Verhalten, die Denkweise, die Gewohnheiten und die Gefühle.

Die Wirkung von dem Ahnenmuster und dem Familienmuster wird im nachstehenden Bild aufgezeigt, wie mächtig und riesig die Einflussnahme auf das Verhalten hat.

Stellen Sie sich jetzt mal ihren Stammbaum vor, nur bis zu den Urgrosseltern, immer **ausgehend von Ihnen als Kind** in Ihrer Ursprungsfamilie.
Dies sieht folgendermassen aus:



Bereits jetzt können Sie die grosse Einflussnahme der Ahnen erkennen. Stellen Sie sich jetzt die Ahnenreihe noch weiter zurück vor. Dies ergibt ein Ahnenmuster, das erdrückend wirken kann.

Jede Person aus der Ahnenreihe hat Muster bekommen, Muster gelebt und wieder an seine Kinder weitergegeben. Dies geschieht auch bei Ihnen selbst, wenn Sie Kinder haben, bis jemand aus der Reihe die Muster durchbricht und neue Muster für sich kreiert. Das sogenannte schwarze Schaf.

Die stärkste direkte erkennbare Beeinflussung ist natürlich die der Eltern und Grosseltern.

Das Ahnenmuster ist wie ein Trichter. Alles läuft oben hinein und das ICH ist der Trichterhals. Das heisst, alles läuft bei dem „Ich“ vorbei und beeinflusst die Ich-Muster resp. das eigene Lebensmuster.

Das Verhaltensmuster

Wie verhält sich ein Mensch in einer bestimmten Situation und wie äussert sich sein Verhalten?

Hier spielen die Erlebnisse und die Ereignisse mit hinein.

Im Verhaltensmuster sind Ereignisse mit den Gefühlen verankert. Die Verhaltensmuster werden durch Umstände, Situationen oder Menschen ausgelöst. Das Leben ist ein immer wiederkehrender Ablauf, der in verschiedenen Ereignissen stattfindet.

Dieser Ablauf wird durch die wiederholenden und wiederkehrenden Umstände, Situationen oder Menschen ausgelöst, die auf Ihrer persönlichen Klaviertastatur die entsprechenden Tasten antippen.

Die Gedanken und Gefühle sind ebenso verantwortlich für die Abläufe. Wiederholt sich ein Ablauf in regelmässigen Abständen, so wird der Ablauf im Unterbewusstsein etabliert und automatisiert. Daraus konstruiert sich die Gewohnheit.

Eine Automation wird unter anderem auch gebraucht, um den Körper am Leben zu erhalten, die Notfallautomation mit der Ausschüttung der verschiedenen Hormone.

In der Prägungsphase bis ca. 9 bis 12 Jahren werden die Grundverhaltensmuster etabliert, die dann kontinuierlich weiter ausgebaut und verknüpft werden.

Neue Muster werden erzeugt und eingefügt.

Bei der Erzeugung neuer Muster spielen hier wiederum die verschiedenen Ereignisse und Erlebnisse mit, wie zum Beispiel der erste Spielgruppentag, der Kindergarten, der erste Schultag und vieles mehr.

Zu diesen Erlebnissen gehören auch Personen, Situationen und Gefühle dazu.

Die Kindergartenlehrerin, die Primarschullehrerin und die Situation, dass die Mutter ihren Sprössling alleine zurücklässt.

Alleine zu sein, mit den fremden Kindern und der Lehrerin, ist wieder ein neues Erlebnis. Dieser Ablauf ist ein unendlicher Prozess, der läuft und immer wieder neue Verhaltensmuster erzeugt, die innerhalb des Prozesses entstehen.

Genau in diesen Prozessen entstehen die Verankerungen und die Konditionierungen im Unterbewusstsein. Die Verankerungen entstehen laufend und das ganze Leben lang.

Das Verhaltensmuster vergrössert sich, weil auch neue Ereignisse passieren. Tritt wieder ein gleiches oder ähnliches Ereignis ein, wird im Unterbewusstsein wieder dasselbe Verhalten aktiviert.

Das Verhalten ergänzt sich mit den Ereignissen und Erlebnissen, die im Laufe der Jahre hinzukommen, weil der Verstand auch mitwächst und die Vernunft im höheren Alter stärker einfließt, wie auch die Logik und die Annahmen.

Das riesige Konstrukt "Verhaltensmuster" ist ein selbstlernender Ablauf, wie ein Algorithmus, der sich ausbreitet und versucht, die Macht zu übernehmen.

Beispiel:

Verhaltensmuster, die sich ausbreiten, weil sie unerkannt gelebt werden, zeigen sich bei Situationen, in denen immer wieder der gleiche Schutzmechanismus abgespult wird.

Aussagen wie zum Beispiel:

Ich kann doch nichts dafür, warum immer ich, ich bin halt so, du bist schuld, du hast doch, ich kann nicht, weil ich... Angst habe... mich nicht getraue... nicht daran gedacht habe... ich anders bin als du. Die Aufzählung könnte endlos weitergeführt werden.

Die Verhaltensmuster werden mit dem Alter werden auch stärker, weil sie mehrmals und immer wieder in neuen Situationen verankert werden. Durch das immer wiederkehrende Verhalten entsteht daraus die Gewohnheit und die Gewohnheit wird dann als Realität gesehen und gelebt. Dies führt sogar so weit, bis eine verzerrte Wahrnehmung entstanden ist.

Das Gedankenmuster

Das Gedankenmuster ist eng mit dem Gefühlsmuster vernetzt. Jeder Gedanke aktiviert ein dazugehöriges Gefühl. Jedes Gefühl ist mit einem Gedanken verbunden, wie Eineiige Zwillinge.

Es ist bedeutungslos, welcher der beiden zuerst ist, der Gedanke oder das Gefühl. In der Kindheit sind es zuerst die Gefühle, die mit den Gedanken verknüpft werden und je älter und reifer der Verstand wird, umso mehr sind die Gedanken zuerst. Sobald eines von beiden aktiviert ist, wird sofort das andere auch aktiviert.

In der Kindheit werden die Gedankenmuster mit den Gefühlsmustern, den Verhaltensmustern und den Familienmustern verbunden. Die Ereignisse und Erlebnisse beinhalten alle Muster und die dazugehörigen Gefühle.

Innerhalb der Familie fließen von jedem Familienmitglied die verschiedenen Muster, die wieder das Verhaltensmuster der Familie und der einzelnen Familienmitglieder beeinflussen.

Die Gefühlsmuster werden auch von den Verhaltensmustern der Familienmitglieder beeinflusst.

Die Vernetzung der einzelnen Muster und die Vernetzung der Muster von den Familienmitgliedern, den Familien und Ahnenmustern, lassen einen komplexen Ablauf im Verhalten und Charakter der Person entstehen.

Das Muster der Gedanken, die mit den einzelnen Abläufen verknüpft werden und immer wieder hervorkommen, bildet das Gedankenmuster.

Vereinfacht angesehen, heisst dies: so wie Sie denken, reden Sie, so wie Sie reden, folgen Taten und Handlungen. Aus den Handlungen entstehen Gewohnheiten.

Das Gedankenmuster aktiviert immer die Abfolge der Gefühle und das Verhaltensmuster. In jedem Fall ist das Muster Ihrer Gedanken für Ihren Ablauf, der in der Zeitdauer Ihres Lebens stattfindet, verantwortlich. Positiv wie auch Negativ, je nach Wertung von Ihrem Gedanken.

Beispiel:

Sie hören etwas, sehen etwas oder nehmen etwas wahr. Je nachdem, was das "Etwas" ist, werden sich die Gedanken in diese spezifische Richtung ausbreiten, in das Etwas selbst und in das Negative oder Positive der Sache.

Je nach Ihrer persönlichen Wertung, die aus der Erfahrung der Ereignisse heraus vorhanden ist, werden Sie dies werten. Diese Wertung wird wiederum die Gedanken und die Gefühle aktivieren und bestärken.

Wenn Sie leicht beeinflussbar sind, weil Sie mehr den anderen Personen glauben, als Ihnen selbst, wird die Gefühlsdramaturgie um ein Vielfaches höher sein als bei denen Menschen, die etwas mehr abgeklärter sind.

Die Gedanken- und die Gefühlsmuster aktivieren Ihr Verhalten und das Muster läuft. Somit läuft auch wieder das Lebensmuster und je nach Prägung von Politik und Religion steigen Sie in die Fallen Ihrer eigenen Realität, erschaffen durch die Familien und Ahnenmuster.

Sie leben in der Annahme einer Wirklichkeit, die nur das Konstrukt Ihrer persönlichen Realität ist.

Das Gefühlsmuster

Die Menschen werden gerne in Kopfmenschen und Bauchmenschen eingeteilt. Der Kopfmensch handelt alles mit Logik und Abgeklärtheit ab. Der Bauchmensch trifft viel mehr mit den Gefühlen seine Entscheidungen.

Der Unterschied liegt in dem Einfühlungsvermögen einer Person. Ein Kopfmensch kann sich genauso gut auch auf die Gefühle von anderen Personen einlassen. Vielleicht kombiniert er noch die Logik dazu und trifft einen sicheren Entscheid. Bei einem gefühlsorientierten Menschen, schwingt vielleicht etwas mehr Unsicherheit mit, bis der richtige Entscheid getroffen wird.

Beide Typen sind mit Gedanken und Gefühlen verbunden. Bei gewissen Vorkommnissen sind klare und schnelle Entscheidungen wichtig, die eine schnelle Abhandlung von Gedanken, Ablauf und Konsequenz verlangen, wie zum Beispiel in einem OP oder bei einem Unfall.

Ein weinendes Kind mit einem grossen Problem verlangt Einfühlungsvermögen und Verständnis, für die Situation aus der Sicht von dem Kind. Auch in dieser Situation werden aus dem Einfühlen die Gedanken aktiviert und über das Nachdenken Lösungen gesucht, die für das Kind annehmbar sein sollten.

Der Unterschied liegt darin, dass das Gefühl auch später wahrgenommen werden kann. Das Gefühl wird immer aktiviert. Dieser Ablauf hindert manche Personen daran, sofort die entsprechenden Gefühle oder Feingefühle aufzubauen, die eine Situation benötigen würde. Das mangelnde Einfühlungsvermögen kann jedoch bei beiden Typen vorhanden sein.

Die Gefühlsmuster entstehen in der Kindheit. Jedes Ereignis beinhaltet die Handlung, die Personen der Ausführung, die Worte, die Taten und die Gefühle. Wie habe ich mich gefühlt, als „Dies“ und „Jenes“ passierte. Wie habe ich es empfunden?

Das erste Gefühl im Leben, Glück, Freude, Spass oder Angst, Traurigkeit etc. sind die Referenzgefühle, an denen werden alle weiteren Gefühle aus derselben Gruppe verglichen. Gleich schlimm, weniger schlimm oder schlimmer.

Durch die immer wiederholenden Situationen mit den darin enthaltenen Gefühlen und neuen Geschehnissen, in gleich ablaufenden Ereignissen oder auch neuen Ereignissen, werden immer wieder dieselben Referenzgefühle aktiviert und durch das neue Ereignis verstärkt.

Die entstehenden Gefühlsmuster sind im Unterbewusstsein abgespeichert und werden jeweils mit den Gedanken verbunden. Je älter das Kind wird, umso stärker entwickelt sich der Verstand. In den Jahren als junger Erwachsener stellen sich immer mehr die Gedanken ein und aktivieren die dazugehörigen Gefühle. Eine Symbiose der gefühlten Gedankenwelt, in der gedankliche Gefühle erzeugt werden.

Beispiel:

Stellen Sie sich jetzt vor, Sie blättern in einem Ferienkatalog und sehen einen traumhaften Strand. Die Gedanken könnten jetzt sein: Wie wunderschön dies jetzt wäre, dort zu sein. Sie tauchen vielleicht ab in den letzten Urlaub am Strand, als Sie glücklich dort am Strand lagen. Das Gefühl von Glück, Harmonie und Zufriedenheit entsteht in Ihnen.

Oder Sie sehen das Bild vom Strand und schon können Sie das Glücksgefühl im Bauch wahrnehmen und denken, wie schön es jetzt doch wäre, dort zu sein.

In beiden Fällen wird das Referenzgefühl aktiviert, in diesem Fall aus dem Erlebnis eines Strandurlaubs.

Das Gefühl des Glücks ist das Referenzgefühl, bei dem Sie das erste Mal glücklich waren.

Unzählige Gefühlsmuster haben Sie als Kind erlebt und geprägt. Alle weiteren Abläufe der Gefühle sind Abbilder der Referenzgefühle, verpackt in andere Ereignisse, Erlebnisse oder Situationen. Gesteuert aus den Mustern der Ahnen, Familie, Gedanken und dem Verhalten in den jeweiligen Erlebnissen.

Der Glaubenssatz

Ein Glaubenssatz ist das Aufrechterhalten und das daran glauben, dass das „Etwas“, an welches geglaubt wird, auch so ist.

Dieser Teil ist ein wichtiger Baustein im Leben, der die Klaviertastatur die Saiten zum Klingen bringt.

An jeder Taste sind die Saiten der Ereignisse und Gefühle, der verschiedenen Muster angebracht.

Glauben Sie an Sieg und Niederlage, an Gut und Schlecht, an Richtig oder Falsch, dass dies Schicksal oder Karma sei, so lassen Sie sich von den Glaubenssätzen steuern und leiten. Die Glaubenssätze sind die ausführenden

Aussendienstmitarbeiter die Ihnen das Leben erschweren.

Sie hören Dinge, die Sie als richtig, als real und wahr klassifizieren und daran glauben, dass dies die Wahrheit sei.

Ein Glaube ist die Unsicherheit über die Wirklichkeit. Unabhängig und vollkommen egal, an was geglaubt wird. Sie glauben an das, was Ihnen vorgegeben wird, weil das Wissen über die Wirklichkeit fehlt, deshalb wird geglaubt.

Beispiel:

Erinnern Sie sich doch mal zurück in Ihre Kindheit. Die drei bekanntesten Glaubenssätze, an die Sie einige Jahre geglaubt haben, sind der Nikolaus, der Osterhase und das Christkind mit den Geschenken.

Weil diese Tradition jedes Jahr zelebriert wird und der kindliche Verstand noch unterentwickelt ist, die Eltern Ihnen auch den Glaubenssatz eingegeben haben, dass diese drei Figuren existieren, glauben Sie daran, respektive haben daran geglaubt.

Fakt ist, dass weder der Osterhase noch der Nikolaus existieren und weder das Christkind noch der Weihnachtsmann Geschenke verteilen.

Diese Tatsachen wurden mit Glaubenssätzen aufgebaut und sind nur Lügen, die einen in die Irre führen und sogar das Vertrauen zu den Eltern stören können. Weil zu wem will das junge Kind noch Vertrauen haben, wenn die Eltern das Kind anlügen, nur weil dies von der Gesellschaft und der Verkaufsindustrie so gemacht wird!

Das Kind erlebt eine absolut unnötige hausgemachte Enttäuschung, nur weil die Eltern zu wenig überlegen oder einfach nur mit dem Mainstream mitschwimmen.

Das Lebensmuster

Diese komplexen Verbindungen zwischen den laufenden Mustern und Vernetzungen der einzelnen Gedanken, Gefühlen und Verhalten lässt die ganze Komplexität, die wir Leben nennen, entstehen.

Die Vorbestimmung ist in das bestehende Familienmuster oder in einem bestimmten Land mit einer bestimmten religiösen und politischen Ausrichtung hinein geboren zu werden.

Das Spiel des Lebens beginnt und die Geburt des eigenen Lebensmusters hat begonnen.

Eine Reise durch eine wirkliche Realität, die erschaffen wurde, um die Wirklichkeit zu ertragen, weil in der realistischen Wirklichkeit die absolute Wahrheit liegt, die so brutal ehrlich ist, dass diese niemand ertragen will.

Deshalb ist das Lebensmuster der Leitfaden für das Leben der Menschheit, in den Annahmen, dass das, was sie leben, die Wirklichkeit ist.

In Wirklichkeit ist das Leben nur die bedingungslose Annahme von dem Lebensmuster und dem Glauben daran, dass dies auch so sei. Eine gelebte Illusion.

Auf den Punkt gebracht

Das Lebensmuster ist die Zusammensetzung aus den Ereignissen und den fünf Mustern.

Das Vorbild der Eltern und das Vorleben der Eltern sind für das Kind der Leitfaden, um sich zu entwickeln. Ein Kind eifert seinen Eltern nach und entwickelt sich immer so, wie das Kind gefördert wird und wie das Familienmuster ist. Hiermit wird das Kind durch das Verhalten der Eltern geprägt und durch das entstehende Verhaltensmuster. Die Gewohnheit entsteht.

Als Beispiel:

Streiten die Eltern, kann das Kind den Streit mit dem Verstand noch unmöglich verarbeiten.

Jedoch kann es die Unstimmigkeiten fühlen. Angst, Traurigkeit oder Unsicherheit.

Diese Gefühle werden bei jedem Streit immer wieder aktiviert und in einem neuen Ereignis abgelegt. Je älter das Kind wird, kommen noch die Gedanken dazu.

Trennen sich meine Eltern wie die meiner Kollegen?

Zieht Vater aus.

Wieso schreit Mama immer so?

Unzählige Fragen und Gedanken werden verbunden.

Viele Kinder haben durch solche Situationen später Mühe, selbst konfliktfähig zu sein oder eine feste Partnerschaft einzugehen, weil immer wieder dieselben Gefühle hochkommen, wie die erlebten in der Kindheit.

Die erlebten Gefühle sind immer die gleichen.

Der Unterschied liegt im Ereignis. Weil das Ereignis ein anderes ist und die Gefühle jedoch dieselben sind wie in der Kindheit, wird ein Unterschied wahrgenommen.

Dieser Unterschied ist ein anderes Ereignis und dies wird als anderes Gefühl interpretiert, weil nur das Ereignis im Vordergrund steht und die Stärke des Gefühls.

Ein Ereignis entsteht und wird mit bestehenden und bekannten Gefühlen angereichert und verknüpft.

Die Verflechtung der Muster mit den Ereignissen bildet das Lebensmuster.
Die Familien- und Ahnenmuster prägen die Gefühls- Verhaltens- und Gedankenmuster.

Das Familien- Ahnenmuster ist das Grundmuster, in das ich hineingeboren wurde.

An diesen zwei Mustern ist eine Veränderung unmöglich, weil sie mit den Personen verhängt, verbunden sind und durch sie aufrechterhalten werden.

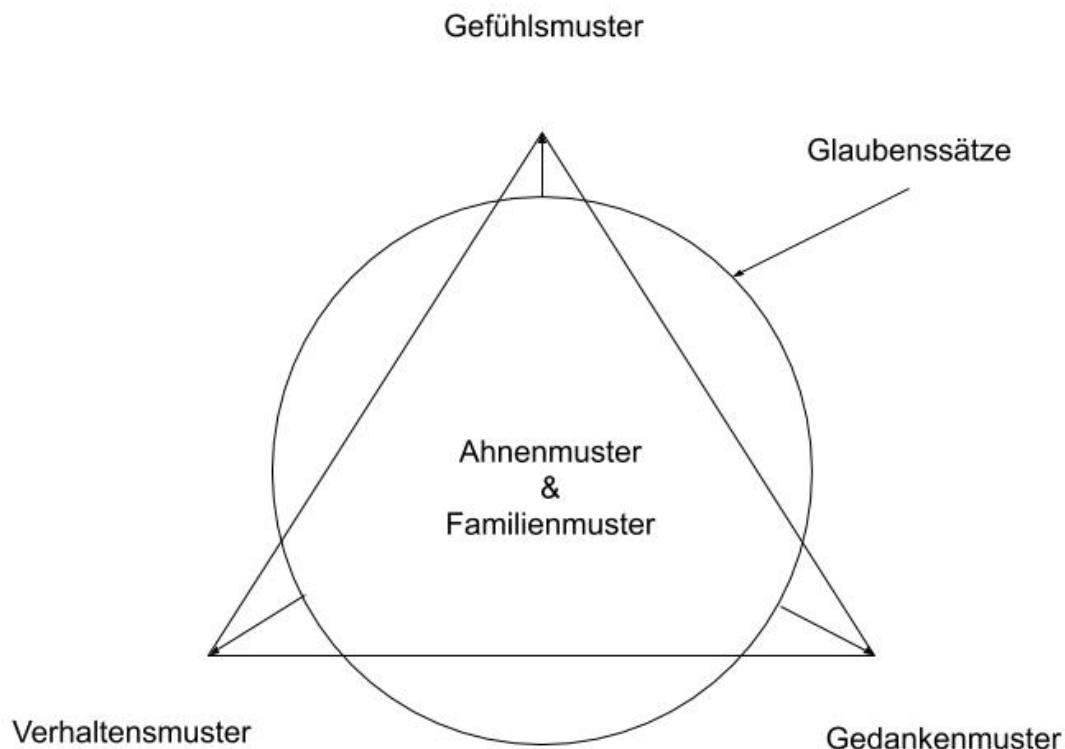
Jedoch kann die eigene Einstellung zu den Personen verarbeitet und verändert werden, dadurch entsteht eine andere Sichtweise. Dank der Veränderung der Sichtweise, zu den betroffenen Personen, können die Muster losgelassen werden.

Die Beeinflussung der Muster

Die Veränderungen bei Mustern, die beeinflusst werden können, sind das Verhaltensmuster, Gefühlsmuster und Gedankenmuster.

Ich denke, ich fühle und ich verhalte mich so, wie ich denke und wie ich fühle. Wie ich fühle, werde ich auch denken und mich verhalten. So wie ich mich verhalte, denke ich und fühle ich.

Die drei Muster sind in einer wechselwirkenden Abhängigkeit miteinander verbunden. Die Grundhaltung in den Mustern stammt aus dem Ahnenmuster und Familienmuster.



Ist ein Gedanke da, so ist auch das Gefühl aktiviert. Daraus entsteht das Verhalten, das immer wieder gleich abläuft, weil das Verhalten das Muster aus den anderen Situationen heraus in Gang setzt.

Die Hauptakteure in der Reihenfolge sind, Gedanken, Gefühle, Verhalten (Taten und Handlungen).

Diese Abhängigkeiten können auch in anderen Reihenfolgen ablaufen, wenn sie trainiert wurden, wie zum Beispiel beim Autofahren oder in Notsituationen.

Beim Autofahren können Sie in Gedanken versunken sein und trotzdem, wird die Automation ausgelöst, die benötigt wird, um das Auto in Gang zu setzen.

Ein weiterer auslösender Faktor, der auf alle drei einwirkt, ist der Glaubenssatz.

Der Glaubenssatz ist ein machtvoller Auslöser, der auf alle drei Muster und deren Verbindungen direkt einwirkt.

Diese direkte Einwirkung ist stärker als die gegenseitige Beeinflussung der drei Muster.

Der Anfang vom Ende der belastenden Muster ist, die Erkennung und die Auflösung der Glaubenssätze.

Jeder Glaubenssatz ist der Startknopf für immer wiederkehrende Muster, unabhängig von schlechten oder guten Mustern.

Die Lösung für die Auflösung oder Veränderung der drei Muster ist die Erkennung der Glaubenssätze. Diese führen Sie zu den laufenden Mustern.

Je nach Stärke und Tiefe der verankerten Muster benötigen Sie Hilfe; zum Beispiel können diese mithilfe der Hypnose, der Hypnoanalytik[®] gefunden, verarbeitet und aufgelöst werden.

Bedenken Sie, die Muster und das damit verbundenen Lebensmuster sind hochkomplex miteinander vernetzt. Die Muster zu erkennen, ist für eine aussenstehende Person einfacher als für Sie, die betroffen ist.

Es ist auch unmöglich, einer nahestehenden Person etwas aufzuzwingen, in der Annahme, dies sei ein Muster. Einen Hinweis darauf zu geben, er solle dies bei sich mal anschauen, um vielleicht eine Veränderung zu erhalten, ist eine Möglichkeit.

Jedoch nur, wenn es wirklich ein Glaubenssatz oder ein Muster ist.

Vielleicht ist es ja nur Ihre eigene Unzulänglichkeit, die Sie durch die andere Person erkennen.

Einen Menschen zu verändern ist unmöglich; er würde sich einfach nur anpassen, um Ihnen zu gefallen oder den Frieden aufrechtzuerhalten.

Der Mensch kann sich nur selbst ändern, indem er seine Glaubenssätze erkennt und auflöst.

In diesem Sinne, weiterhin viel Vergnügen an der Erweiterung Ihres Wissensstores.

Über den Autor

Der Autor Andreas Hersperger ist seit vielen Jahren als Hypnoanalytiker und Hypnosetherapeut mit eigener Praxis in Solothurn und Biel in der Schweiz tätig.

Das Eintauchen in die verschiedenen Lebenswissenschaften, um Antworten aus der Psychologie, Philosophie, Geschichte oder Mythen zu erhalten, fasziniert ihn. Das Hinterfragen und das Durchleuchten von aufgestellten Theorien aus den Wissenschaften bringen immer wieder Klarheit zum Vorschein, die die bewusste und unbewusste Manipulation der Funktionsweise der Systeme durch Politik, Glaube und Religionen erkennen lassen.

Haftungsausschluss

Liebe Benutzerinnen und Benutzer

Wir gehen von einem **gesunden Menschenverstand aus**, dennoch sind wir vom Gesetz her gezwungen, die nachstehenden Haftungsausschlüsse aufzuführen. Es gibt immer wieder Menschen, die versuchen durch ihre eigenen Fehler, andere dafür verantwortlich zu machen.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle erwähnen, dass alles, was Sie aus unserem Wissens-Store lesen oder anwenden, von Ihnen selbst auserwählt wurde. Sie sind auch deshalb dafür selbst verantwortlich.

Die publizierten Texte wie Autosuggestionen, Schriftstücke, Wissenspuzzle, ganze E-Books oder MP3 sind als Wissenserweiterungen gedacht.

Anwendungen oder falsche Interpretationen, die zu irgendwelchen Komplikationen, Ausfällen, Schäden oder sonstigen angeblichen Beschwerden führen, geschehen zu den eigenen Verantwortlichkeiten des Lesers oder des Anwenders. Jede Anwendung in irgendeiner Form ist der Benutzer/in selbst verantwortlich und haftbar.

Die Autoren von WissenOnline.ch, 19sixtyone oder der Inhaber sind für irgendwelcher möglichen entstanden Schäden oder Ausfällen nicht haftbar.



WISSEN ONLINE.CH

- SEIT 2003 -